

2012

2009  
20082006  
2005  
2004  
2003  
**2002**  
20011999  
19981996  
1995  
19941988  
1987  
1986  
1985  
1984

1981

1977

1975

1972

1969  
19681966  
1965  
19641962  
1961

1952

1949

1939

1937



## Hermann Heimpel

Prof. em. Dr. med.

- \* 29. September 1930 in Freiburg
- ∞ mit Marianne, geb. Dannenfeld;  
zwei Töchter, zwei Söhne

Nach dem Medizinstudium in Göttingen, Freiburg, Heidelberg, Innsbruck und Chicago (Dr. med. Freiburg 1957) absolvierte Heimpel die Weiterbildung zum Internisten bis hin zur Habilitation 1966 an der Heilmeyerschen Klinik in Freiburg. 1967 ging er mit Ludwig Heilmeyer und Theodor Fliedner an die soeben gegründete Reformuniversität in Ulm, mit deren »Zentrum für klinische Grundlagenforschung« eine neue Verzahnung von Klinik, Naturwissenschaft und Ingenieurtechnik konzipiert war. Nach einer Gastprofessur für Hämatologie in Denver, Colorado, wirkte Heimpel von 1969 bis zu seiner Emeritierung 1996 als Direktor der Abteilung Hämatologie, Onkologie und Infektionskrankheiten am Zentrum für Innere Medizin. Schwerpunkt seiner Forschung waren die aplastische Anämie und angeborene Blutkrankheiten, insbesondere die kongenitale dyserythropoetische Anämie (CDA), über deren Vorkommen er ein weltumfassendes Register erstellte. Er gehörte auch zur DFG-Forschergruppe für experimentelle und klinische Leukämieforschung, aus der später der Sonderforschungsbereich 112 (Zellsystem-Physiologie) hervorging. Zusammen mit den Kollegen Fliedner und Kleihauer bereitete Heimpel in Ulm den Boden für die erfolgreiche Knochenmarktransplantation.

Neben seiner klinischen Tätigkeit engagierte sich Heimpel in herausragender Weise für die Lehre. Er fungierte 1970–1982 als Studiendekan und setzte sich als Präsidiumsmitglied des Fakultätentages für die Verbesserung der Ausbildung ein; 1986–1992 war er Dekan und 1991–1994 Prorektor der Universität Ulm. Als Mitglied des »Murrhardter Kreises« beteiligte er sich an der Denkschrift »Arztbild der Zukunft« (1989) und verantwortete die Redaktion von deren 3. Auflage (1995). Während der turbulenten Jahre um die Wiedervereinigung war Heimpel 1990–1996 Vorsitzender der DGHO und führte die z. T. schwierigen Verhandlungen der Übergangszeit. Von 1996–2007 war er Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der José-Carreras Leukämie-Stiftung.

Darüber hinaus ist Heimpel Mitglied bzw. Ehrenmitglied mehrerer Gesellschaften und Netzwerke wie z. B. des Europäischen Netzwerkes für seltene angeborene Anämien ENERCA und Ehrenmitglied des Royal College of Pathology, London.

### WERKE (AUSWAHL)

- *Physiologie und Pathophysiologie der Erythropoese* [DGHO-Tagung 1968 in Ulm] (hrsg. mit L. Heilmeyer). München 1969, 276 S. (Hämatologie und Bluttransfusion 8).
- *Aplastic anemia: pathophysiology and approaches to therapy* (mit E. C. Gordon-Smith), [Schloss Reisenburg]. Berlin 1979 (= Haematology and blood transfusion, Bd. 24).
- *Metastasen: Pathobiologie, Diagnostik, Therapiemöglichkeiten*. Bern 1980.
- *Palliative Krebsbehandlung und Terminal Care* (mit M. Bamberg) [Empfehlung, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg]. Stuttgart 1995.
- *Hämatologie in der Praxis* (mit Dieter Hoelzer und Hans-Peter Lohrmann). Weinheim 1988, 2. Aufl. (mit Enno Kleihauer) Jena 1996; 3. Aufl. unter dem Titel *Klinische Hämatologie* (mit Reinhard Andresen). München 2009.